

# **Konzeption des Johannes-Landenberger- Förderzentrums Weimar**

(in Kraft getreten am 01.08.2007, überarbeitet am 01.09.2024)

**Stattdessen.**

**Anstatt mit dir zu gehen,  
werde ich mit dir kriechen.**

**Anstatt mit dir zu reden,  
werde ich andere Wege finden,  
mit dir zu kommunizieren.**

**Anstatt mich darauf zu konzentrieren,  
was du nicht kannst,  
werde ich das, was du kannst,  
mit Liebe belohnen.**

**Anstatt dich zu isolieren,  
werde ich Abenteuer für dich erschaffen.**

**Anstatt dich zu bemitleiden,  
werde ich dich achten.**

Huygen Hilling

## Unser Landenberger-ABC

**A**chtung und **A**ufmerksamkeit  
Individuelle **B**edürfnisse und **B**esonderheiten beachten  
**C**hancen nutzen und **C**ourage zeigen  
Den **D**urchblick behalten  
**E**hrlichkeit und **E**insatzbereitschaft  
Mit **F**reude an die Arbeit gehen und **F**eingefühl für unsere Schüler entwickeln  
**G**emeinsam sind wir stark  
**H**ilfe und **H**alt geben und annehmen  
An **I**nteressen anknüpfen und den Unterricht interessant gestalten  
**J**eder Mensch ist wertvoll  
**K**ameradschaft trägt zu gutem **K**lima bei  
Wir sind die **L**andenberger  
**M**einungsvielfalt zulassen und den Schulalltag miteinander gestalten  
**N**eues entdecken und ausprobieren  
Mit **O**ffenheit, **O**ptimismus und **O**riginalität in jeden neuen Tag  
**P**acken wir sie an, die neuen **P**rojekte und bestehenden **P**robleme  
**Q**uerdenken zulassen und auch dadurch **Q**ualität sichern und steigern  
**R**ücksicht nehmen und miteinander **r**eden  
„**S**chema – F“? Nicht bei uns  
**T**oleranz üben und **T**eamgeist groß schreiben  
**U**mgänglichkeit und **U**msicht  
**V**ertrauen, **V**erlässlichkeit und **V**erantwortungsbewusstsein **v**orleben  
Alle sollen sich bei uns **w**ohl fühlen  
„**X** – beliebig“ gibt es bei uns nicht  
**Y** ist der 25. Buchstabe des Alphabetes – und auch der ist wichtig  
Durch **Z**usammengehörigkeitsgefühle zuversichtlich in die Zukunft blicken

## Das sind wir

Unsere staatlich anerkannte Förderschule mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“ trägt den Namen Johannes-Landenberger-Förderzentrum. Johannes Landenberger lebte von 1818 bis 1880 und entwickelte erstmals heilpädagogische Lehren und Methoden, nach denen er Kinder mit einer Behinderung unterrichtete. Er wollte ihnen eine elementare Wahrnehmung und eine Weiterentwicklung in allen Bereichen ermöglichen. So ermöglichte Johannes Landenberger seinen Schützlingen auch außerhalb des Schulalltages sinnvolle Beschäftigungen. Die Kinder konnten weben, stricken und in der Küche oder im Garten helfen. Wesentlich für den Lehrer war, dass er das Prinzip der interdisziplinären Zusammenarbeit, welches für die damalige Zeit bahnbrechend war, anstrebte. So sollten Arzt und Pädagoge Hand in Hand arbeiten und sich regelmäßig austauschen. Johannes Landenberger übernahm später die Gesamtleitung der Anstalt Stetten und richtete eine heilpädagogisch geleitete Werkstätte für Schulabgänger ein. Unsere Einrichtung lehnt sich an die Leitgedanken seines Lebenswerkes an.

Mit der Übernahme der ehemaligen Staatlichen Förderschule für Geistigbehinderte am 16.10.1998 in die Trägerschaft des Diakonischen Zentrums Sophienhaus Weimar wurde die Zusage für einen Schulneubau ausgesprochen. Die Grundsteinlegung hierfür erfolgte am 09.12.1999. Am 06.04.2001 wurde die neue Schule feierlich übergeben.

Gegenwärtig lernen 126 Schüler mit einem erhöhten sonderpädagogischen Förderbedarf zwischen 6 und 21 Jahren in unserer Einrichtung. Der Förderbedarf zielt vor allem auf den Bereich der geistigen Entwicklung ab, schließt jedoch auch zusätzliche Beeinträchtigungen in den Bereichen Hören, Sehen, körperliche Entwicklung, Sprache, Verhalten und Autismus ein. Daraus resultiert eine variable Struktur des Schulalltages mit sehr differenzierten Lernangeboten. Unsere Schule nimmt sich der Aufgabe an, besondere Hilfestellungen bei der Entwicklung von Wahrnehmung, Sehen, Sprache und Handeln sowie Unterstützung zu einer weitestgehend selbständigen Lebensführung zu geben.

Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden derzeit von 16 Lehrern und 26 Sonderpädagogischen Fachkräften beschult, gefördert und betreut. Diese werden den individuellen Bedürfnissen der Schüler entsprechend den einzelnen Klassen zugeordnet.

Zwei Krankenschwestern kümmern sich um die gesundheitlichen Belange unserer Schülerinnen und Schüler und ein Schulsozialpädagoge unterstützt die Pädagoginnen und Pädagogen im Schulalltag bei ihrer Arbeit. Ebenso begleitet ein FSJ das Schuljahr.

## **So organisieren wir uns**

Neben der Ganztagsbeschulung bieten wir Früh- und Spätdienste sowie einen Teil der Ferien sonderpädagogische Ferienbetreuung an. Die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Teilnahme an Sport- und Kulturveranstaltungen, Exkursionen und Reisen, Projekte und Aktionen sind für die pädagogische Arbeit besonders bedeutungsvoll, um die Integration unserer Schülerinnen und Schüler in den gesellschaftlichen Alltag zu fördern.

Derzeit lernen unsere Schülerinnen und Schüler in 13 Klassen, die jeweils von einer Klassenleiterin/einem Klassenleiter geführt werden. Mindestens eine Sonderpädagogische Fachkraft unterstützt tatkräftig deren/dessen Arbeit. In einer Klasse lernen etwa 9 bis 10 Mädchen und Jungen. Die Schulbesuchszeit beträgt 12 Jahre und wird stufenweise strukturiert. Diesbezüglich erfolgt das Lernen in der:

- Unterstufe
- Mittelstufe
- Oberstufe und der
- Werkstufe.

In jeder Stufe verbleiben die Lernenden etwa 3 Jahre. Teambesprechungen dienen dazu, den weiteren Schulweg eines jeden einzelnen zu beraten und den individuellen Entwicklungsstand auf einen eventuellen Stufen- oder Klassenwechsel hin zu prüfen. Während in der Unter-, Mittel- und Oberstufe daran gearbeitet wird vorhandene Lern- und Entwicklungspotentiale zu erkennen und auszuschöpfen, so setzen die Werkstufenklassen diese Aufgaben fort und nehmen eine berufsvorbereitende Stellung ein. Die werkstufe geht von dem Ziel aus, die jungen Erwachsenen so spezifisch und individuell zu fördern, dass sie entsprechend ihrem Entwicklungsstand so lebensstüchtig wie möglich die Schullaufbahn beenden und sich auf das Leben nach der Schule vorbereiten. Die Arbeit in den Unter-, Mittel- und Oberstufen erstreckt sich von der Förderung basaler Fähigkeiten über die Aneignung lebenspraktischer Erfahrungen und Fertigkeiten bis zum Erlernen und Anwenden der Kulturtechniken.

Kern des Unterrichtes in allen Schulstufen ist der Gesamtunterricht, welcher projekt- und handlungsorientiert gestaltet wird. Ergänzt wird dies von zahlreichen Fördermaßnahmen im kognitiven, sozial – emotionalen, sprachlichen, sensorischen und motorischen Bereich. Den Schülern werden differenzierte Lernangebote unterbreitet, um dem sonderpädagogischen Förderbedarf eines jeden gerecht werden zu können. Methoden- und Sachkompetenz sind deshalb besonders bedeutsam für die individuelle Umsetzung der Lerninhalte.

Die Aufnahme der Jungen und Mädchen in unsere Förderschule erfolgt nach einer umfassenden Überprüfung durch eine kompetente Fachkraft. Diese formuliert die Ergebnisse der diagnostischen Untersuchungen sowie eine Empfehlung für die weitere Beschulung der betreffenden Person in einem sonderpädagogischen Gutachten, welches Voraussetzung für die Aufnahme ist. Folgende Schüler lernen an unserer Einrichtung:

- Schüler mit erhöhtem sonderpädagogischen Förderbedarf, die an einer Grundschule oder einer Förderschule im Bildungsgang „Lernen“ nicht ausreichend gefördert werden können
- Schüler mit zusätzlichen Beeinträchtigungen durch Körper-, Seh-, Hör- oder Sprachbehinderung
- Schüler mit Autismus
- Verhaltensoriginelle Schüler

In unserem Schulhaus werden jede Schülerin und jeder Schüler nach einem individuellen Förderplan beschult. Dieser basiert auf dem aktuellen Entwicklungsstand und wird regelmäßig evaluiert und aktualisiert.

Zum Ende des Schulhalbjahres, am Schuljahresende und nach Beendigung der Schulzeit erhalten alle Schüler ein Zeugnis. Dort wird den Schülerinnen und Schülern der aktuelle Entwicklungsstand bescheinigt.

Erfolgt der Stufenwechsel einer Schülerin bzw. eines Schülers, so wird dies im Pädagogenteam beraten und in der ausführlichen Fortschreibung des sonderpädagogischen Gutachtens dokumentiert.

### **Unser Pädagogenteam**

Die zu bewältigenden Aufgaben der Pädagogen sind sehr vielfältig. Differenziertes und klein strukturiertes Arbeiten im gesamten Klassenverband sowie mit dem Einzelnen erfordert eine umfassende und gründliche Diagnostik. Sie ist Grundlage dafür, dass der Unterricht entsprechend geplant und individuell gestaltet werden kann. Die Unterrichtsinhalte entstammen dem aktuell gültigen Lehrplan, welcher vom Thüringer Kultusministerium in Kraft gesetzt wurde. Die Vorhaben werden zeitlich, inhaltlich und organisatorisch strukturiert und in Stoffverteilungsplänen festgehalten.

Die Förderschule wird geleitet von einer Schulleiterin und zwei Koordinatoren. Zusätzlich zu den 18 Lehrkräften und 23 Sonderpädagogischen Fachkräften sind eine Krankenschwester, eine Sekretärin und ein Hausmeister beschäftigt. Eine Reinigungsfirma übernimmt die Säuberung des Schulhauses. Im Verlaufe des Schuljahres haben Praktikanten die Möglichkeit, sich in ihrem künftigen Berufsfeld als Lehrer, Sozialassistent, Heilerziehungspfleger, Lehrkraft, Sozial- sowie Heilpädagoge zu suchen und auszuprobieren. Drei Pädagogen sind befähigt, autistische Schüler nach dem TEACCH-Ansatz zu fördern.

Je nach Klassenzusammensetzung werden Lehrkräfte und Sonderpädagogische Fachkräfte eingesetzt. Eine Lehrkraft fungiert als KlassenleiterIn und bildet mit mindestens einer Sonderpädagogischen Fachkraft ein Team. Durch gemeinsame Zielsetzungen, Vorbereitungen und Absprachen kann eine differenzierte Unterrichtsgestaltung auch in Klein- und Kleinstgruppen oder im Einzelunterricht organisiert werden. Während die Lehrkraft den Unterricht plant und leitet, ist die Sonderpädagogische Fachkraft für die Planung, Durchführung und Auswertung sonderpädagogischer Fördermaßnahmen verantwortlich. Sie unterstützt die Unterrichts- und Erziehungstätigkeit der Lehrkraft und wirkt im Ganztagsförderbereich aktiv und eigenständig mit.

Unsere Pädagogen absolvieren in ihrer Ausbildung ein Studium in zwei Behindertenrichtungen. Ebenso können unsere Sonderpädagogischen Fachkräfte die Qualifikation in zwei Behindertenrichtungen nachweisen. Noch nicht optimal ausgebildete Pädagogen haben sich zu einer Nachqualifizierung bereit erklärt.

### **So sind wir räumlich und materiell ausgestattet**

In unserem Schulhaus verfügen wir über 13 Klassenräume mit benachbarten Gruppenräumen, drei Werkräume in den Bereichen Holz, Metall, Ton und kreativen Gestalten und ein Musikraum. Außerdem stehen unseren Schülerinnen und Schülern zwei Gymnastikräume, ein Bewegungs- und Therapiebad, zwei Snoezlen-Räume, eine Mehrzweckhalle, ein Gesprächsraum, in dem auch unserer Schülerzeitungs-Redaktion ihr Zuhause gefunden hat, ein Raum für die individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler, ein Lehrmittelraum, ein kleines Amphitheater und Freiflächen im Innenhof zur Verfügung. Zur lebenspraktischen Vorbereitung verfügen wir über eine Lehrküche, einen Matschraum, eine Lehrwäscherei und das dazugehörige Wäschelager.

Das Schulgebäude ist auf die speziellen Bedürfnisse von jungen Menschen mit einer Behinderung ausgerichtet. Großzügige Klassen- und Gruppenräume, entsprechende Sanitär- und Pflegeräume mit Behindertentoiletten und Pflegeliegen sowie Räumlichkeiten für Physiotherapie tragen zum Wohlbefinden unserer Lernenden bei und sind Grundlage für eine offene und weitläufige Atmosphäre im Schulhaus. Die Fachkabinette dienen der Spezialisierung des Unterrichtes und bieten gute Voraussetzungen für eine methodische Vielfalt bei der Unterrichtsgestaltung.

## Die Klassen

Gegenwärtig lernen unsere Schülerinnen und Schüler in 13 Klassen.

<b>Stufe</b>	<b>Anzahl der Klassen (Schüler)</b>
Unterstufe	3 (9, 9,7)
Mittelstufe	4 (10, 10, 10,10)
Oberstufe	2 (10, 10)
Werkstufe	4 (10, 10,10,11)

## Der Unterricht

Folgende Stundentafel ist für unsere Ganztagschule relevant:

<b>Fächer</b>	<b>Unterstufe</b> (1.-3. Klasse)	<b>Mittelstufe</b> (4.-6. Klasse)	<b>Oberstufe</b> (7.-9. Klasse)	<b>Werkstufe</b> (10.-12. Klasse)
Gesamtunterricht	26	26	26	26
Religion / Ethik	2	2	2	2
Pflichtstunden	30	30	30	30
Sonder- pädagogische Ergänzungs- stunden	8	8	8	8
<b>Gesamtstunden</b>	<b>38</b>	<b>38</b>	<b>38</b>	<b>38</b>

Im Rahmen des Gesamtunterrichtes werden die Lernbereiche Zahlen, Mengen, Größen, Lesen, Schreiben, Musik, Kunsterziehung, Sport, Arbeitsvorbereitung, Werken, Umwelt und Natur berücksichtigt.

### **Unser täglicher Schulablauf**

Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden täglich von verschiedenen ortsansässigen Beförderungsunternehmen zur Schule und am Nachmittag wieder nach Hause bzw. in das zuständige Wohnheim gefahren. Verschiedene Schüler sind nach einem regelmäßigen Wegetraining befähigt, den Schul- bzw. Heimweg allein anzutreten.

Der Unterricht beginnt montags bis donnerstags 8.00 Uhr und endet 14.45 Uhr. Freitags lernen unsere Schülerinnen und Schüler von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Geöffnet

Ist die Schule von 7.15 Uhr bis 15.15 Uhr bzw. am Freitag bis 13.15 Uhr. Während dieser Zeit werden die Früh- und Spätdienste abgedeckt.

### **So arbeiten wir**

- Die Arbeit der Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufe richtet sich darauf, unsere Lernenden auf ein weitestgehend selbständiges Leben vorzubereiten. Jede dieser Stufen verfolgt dabei auch ihre eigenen Ziele, die wiederum Voraussetzung für den Übergang zur nächst höheren Stufe darstellen. Dabei bildet der Lehrplan zusammen mit den jeweiligen Stundentafeln die verbindliche Grundlage für den Unterricht. Dabei wird Wert gelegt, dass dem Lehrenden pädagogische Freiräume bleiben, die er eigenverantwortlich ausfüllen kann. Die Orientierung an den individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Bedürfnissen und Erfordernissen steht dabei im Vordergrund.
- In den täglichen Unterricht fließen stets reformpädagogische und therapeutische Ansätze (Montessori, TEACCH, Petersen...) ein, die unseren Lernenden das Erfassen und Verarbeiten von Lerninhalten erleichtern sollen. Diese Methoden werden je nach individuellem Bedürfnis und Entwicklungsstand des einzelnen ausgewählt und eingesetzt. Der Ausspruch „Hilf mir, es selbst zu tun!“ (Maria Montessori) ist dabei ein sehr wesentlicher Leitgedanke.

#### Unterstufe

In der Unterstufe wird damit begonnen, vorhandene Lern- u. Entwicklungspotentiale zu erkennen, zu erschließen und die Entwicklung zu fördern. Die Inhalte der Bildung erstrecken sich dabei von der Förderung basaler Fähigkeiten über die Erfüllung des Förderbedarfs in allen Persönlichkeitsbereichen zur Entwicklung von Sozial-, Sach-, Methoden- und Selbstkompetenz und der Aneignung lebenspraktischer Erfahrungen und Fertigkeiten bis hin zum Erlernen und Anwenden von Kulturtechniken.

-Beginn mit dem täglichen Morgenkreis

- zur Natur- und Sachumwelt (Bestimmung des Wochentages, des Monats und der Jahreszeit, des Wetters ...)
- gemeinsame musikalische Begrüßung (Singen des aktuellen und jahreszeitlich passenden Liedgutes)
- Erzählen von Erlebnissen (aus dem häuslichen und schulischen Bereich)

-Gestaltung des Frühstücks

- Selbstversorgungs – Training (einmal pro Woche wird ein gesundes Frühstück gemeinsam vorbereitet: Äußern von Wünschen, Erstellen eines Einkaufszettels, gemeinsamer Einkaufsgang, selbständiges Zubereiten des Frühstücksbrottes, Abräumen, Aufwaschen und Wegräumen des Geschirrs)

-Wahrnehmen und individuelle Gestaltung der Hofpause

-Teilnahme aller Schüler am Gesamt- oder Fachunterricht

- Lernbereiche: *Selbsterfahrung / Selbstversorgung*  
(Nahrung, Hygiene, Gesundheit, Kleidung, Freizeit, persönlicher Bereich)  
*Umwelterfahrung*  
(Natur, Sachumwelt, mathematische Sachverhalte, Muttersprache)  
*Sozialverhalten*  
(Familie und Schule, Gemeinde und Öffentlichkeit, Freundschaft und Partnerschaft)  
*Kommunikation*  
(Sprache, Lesen, Schreiben)  
*Mengenlehre*  
(erstes Zählen, Zahlen im Zahlenraum bis 10 erkennen und schreiben – je nach individuellem Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler)  
*Musisches und ästhetisches Gestalten*  
(Spiel, Musik, Gestalten mit Materialien, Werken)  
*Sport*  
*Unterrichtsgänge*  
(Unterrichtsthemen werden an schulnahen Orten behandelt)

-Teilnahme an zusätzlichen Lernangeboten (Chor, Theater...) auch am Nachmittag

-Mittagessen mit anschließender Mittagsruhe

-Nachmittagsgestaltung (je nach Unterrichtsinhalt und Verfassung der Schülerinnen und Schüler)

-musikalische Elemente (Erlernen von jahreszeitlich passenden Liedern, Kennenlernen von Instrumenten des Klingenden Schlagwerkes, Musizieren mit Instrumenten des Klingenden Schlagwerkes, Bewegung zu Musik) fließen in den gesamten Tagesablauf ein

### Mittelstufe

Die Arbeit der Mittelstufe knüpft an die Unterstufenstruktur und die dort behandelte Themenvielfalt an. Die o.g. Bildungsinhalte zur persönlichen Lebensbewältigung werden aufgefrischt, vertieft und erweitert. Folgende Bereiche finden dabei Beachtung

- Die eigene Person
  - der eigene Körper als elementares Erlebnis- und Lernfeld
  - körperbezogene Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung
  - Raum – Lage – Beziehungen
  - Basisfähigkeiten der Grob- und Feinmotorik
  - Beweglichkeit / Mobilität
- Selbstversorgung
  - Nahrungsaufnahme
  - körperliche Empfindungen und Befindlichkeiten
  - Gefahren erkennen und angemessen begegnen
- Das Leben in der Gemeinschaft
  - Kontakte annehmen, herstellen und aufrechterhalten
  - Mitgestaltung des schulischen Zusammenlebens
  - Kennenlernen und Einhalten von Regeln
- Die Sachumwelt
  - Umgang mit Materialien (Ton, Sand, Stein, Wasser...), Geräten und Werkzeugen (Zweckentsprechung, Aufbewahrung, Umgang, Handhabung)
  - Beachten von Sicherheitsvorschriften und –verordnungen
  - Sammeln von Erfahrungen im Lern- und Wohnbereich innerhalb und außerhalb der Schule
  - Kennenlernen von Spielen und Spielzeugen, Variationsmöglichkeiten aufnehmen, Spiele bis zu Ende führen
  - vielfältige Möglichkeiten der Erholung, Entspannung und Freizeitgestaltung kennenlernen und praktizieren
- Lernbereiche
  - Muttersprachlicher Bereich
    - Piktogrammlesen („Kleine Fibel“)
    - Analytisch-synthetisches Lesen mit Fingerzeichen nach Rabanus
    - Einfache Gedichte und Reime
    - Bildgeschichten
    - Kinderbücher kennenlernen
    - Mimisch – gestische Arbeit an Texten

- Mathematischer Bereich
  - Zahlen / Mengen bis 10 / 20 (je nach individueller Entwicklung)
  - Simultanes Erfassen von Mengen bis 6
  - Erfassen von Mengen mit Hilfe von Strategien (5er-Bündelung, Zerlegen von Mengen in 5er- oder 10er-Päckchen)
  - Zahlenreihen bis 20, 30 oder 100
  - Vorgänger-/ Nachfolgerbestimmung
  - Vergleich von Mengen: größer – kleiner – gleich
- Sachkunde
  - Zeitläufe (Tages-, Wochen- und Jahresablauf)
  - Natur während der Jahreszeiten
  - Uhr
  - Kalender
- persönliche Angaben (Anschrift, Geburtstag, Alter)
  - öffentliche Einrichtungen
  - Wetter (Bedeutung, Wittereinflüsse)
  - Erste Hilfe
- Musisches und ästhetisches Gestalten
  - Spiel
  - Musik
  - Gestalten mit Materialien
  - Techniken des Werkens

### Oberstufe

Die Beschulung unserer Schülerinnen und Schüler basiert auf Lerninhalten der Unter- und Mittelstufe und baut darauf auf. Unterrichtsinhalte werden fortgeführt bzw. intensiviert. Dabei stehen folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt:

- Hilfe zur Entwicklung der individuell erreichbaren Fähigkeiten und Fertigkeiten
- weitgehende Teilhabe am Leben in der Gesellschaft
- Selbstbestimmung
- selbständige Lebensgestaltung.

Mit Hilfe der didaktischen Prinzipien Ganzheitlichkeit, Lebensunmittelbarkeit, Selbständigkeit, Individualisierung, handlungsbegleitendes Sprechen, soziales Lernen und regelmäßiges Üben sollen diese Schwerpunkte umgesetzt werden.

In der Oberstufe wird in den folgenden Bereichen besonderer Wert auf folgende Themenschwerpunkte gelegt:

- > Selbsterfahrung / Selbstversorgung
  - Nahrung
  - Hygiene
  - Kleidung
  - Persönlicher Bereich
  - Freizeit

- > Umwelterfahrung
  - Natur
  - Sachumwelt
  - Mathematische Sachverhalte
- > Sozialverhalten
  - Familie und Schule
  - Gemeinde und Öffentlichkeit
  - Freundschaft und Partnerschaft
- > Kommunikation
  - Sprache
  - Lesen
  - Schreiben
- > Musisches und ästhetisches Gestalten
  - Spiel
  - Musik
  - Gestalten mit Materialien
  - Techniken des Werkens

Aus der gesamten Arbeit der Oberstufe leiten sich spezifische Aufgaben und spezielle Ziele ab, um den Heranwachsenden in vielfältiger Weise gerecht zu werden und sie auf das Erwachsensein vorzubereiten:

- Vorbereitung auf die Arbeit in der Werkstufe
- Regel- und Normverhalten schulen und festigen (z.B. Gewaltprävention, Anbahnen von gewaltfreien Problemlösungen)
- Verhalten fremden Personen gegenüber
- Vorbeugen von sexuellem Missbrauch
- Aufklärung über Drogenmissbrauch
- Erlernen, Festigen und Verfeinern der Kulturtechniken
- Arbeit in lebensnahen Projekten
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten üben
- Selbstbedienung / Selbstversorgung
- Mathematische Sachverhalte an sachkundlichen und hauswirtschaftlichen Themen in Vorbereitung auf die Werkstufe trainieren
- Gestalterische Möglichkeiten erlernen und anwenden
- Kennenlernen von Freizeitmöglichkeiten.

### Werkstufe

„Aus der Brückenfunktion zwischen Kindheit und Erwachsenenleben kommt der pädagogischen Arbeit in der Werkstufe die Aufgabe zu, Jugendliche auf ihr Leben als Erwachsene vorzubereiten“, so definiert der Lehrplan des Thüringer Kultusministeriums den Bildungsauftrag der Werkstufe.

Im Mittelpunkt steht immer die Gesamtpersönlichkeit des Schülers. Ziel sind die Hilfe beim Erwachsenwerden und die Unterstützung bei der Gestaltung eines sinnerfüllten Lebens mit einem hohen Grad an Selbständigkeit. Die Werkstufe mit ihrer integrativen Funktion setzt fort, was in den vorangegangenen Schulstufen an Bildung erworben wurde und stellt sich gleichzeitig der Aufgabe, dies in das künftige Leben als Erwachsener einzubinden.

Vorbereitet wird außerdem auf das Arbeitsleben durch die Vermittlung von Grundfertigkeiten, die für verschiedene berufliche Tätigkeiten von Bedeutung sind.

Ergänzend zu den bisher erwähnten didaktischen Prinzipien, die auch in der Werkstufe von großer Bedeutung sind, bestimmen vor allem Grundsätze wie Ich-Orientierung, Projektorientierung und Erwachsenenpädagogik als Prinzip den Unterricht.

Im Rahmen des Unterrichtes werden nun Lernorte häufiger außerhalb der Schule angeboten. Der arbeitsvorbereitende Unterricht und verschiedene Schülerpraktika unterstützen die Erfüllung des Bildungsauftrages in besonderer Weise.

Die folgenden Bereiche markanter Lebenssituationen stehen bei der Gestaltung des Unterrichtes in enger Verbindung:

- Lernbereich Ich – Erfahrung
- Lernbereich Arbeit und Beruf
- Lernbereich Wohnen
- Lernbereich Freizeit
- Lernbereich Öffentlichkeit
- Lernbereich Umwelt und Umweltschutz

Das Projekt „PraWo plus“ ermöglicht, dem aktuellen Bedarf entsprechend eine noch größere Anzahl von jungen Erwachsenen in die praktische Berufsorientierung einzubeziehen, individuell-passfähige nachschulische Anschlussmöglichkeiten zu erarbeiten und somit frühzeitig auch Alternativen zu einer späteren Beschäftigung in einer Werkstatt für behinderte Menschen zu erschließen. Den Potentialen und Begabungen von Jugendlichen mit Defiziten in der geistigen Entwicklung, ihrem gewachsenen Selbstbewusstsein und dem damit verknüpften Wunsch nach selbstbestimmter und gleichberechtigter Teilhabe am Leben in der Gesellschaft und dem späteren Arbeitsleben wird mit dem Projekt „PraWo plus“ besonders Rechnung getragen. Das Projekt zeichnet sich durch seinen inklusiven Ansatz aus. Die Projektteilnahme steht daher grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern der Zielgruppe offen. Hierfür gelten das individuelle Wunsch- und Wahlrecht und der Grundsatz der Selbstbestimmung.

Auch im Werkstufen – Bereich entsprechen die Methoden und Ziele der Unterrichtsgestaltung den Besonderheiten der einzelnen Schüler.

Der Sportunterricht an unserer Einrichtung basiert auf dem Prinzip der Mehrspektivität und schließt motodiagnostische Verfahren ein. In allen Klassenstufen erfolgt die

- 1.) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern
- 2.) sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten
- 3.) etwas wagen und verantworten
- 4.) das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- 5.) kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- 6.) Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln.

Der Sportunterricht wird als ganzes Fach, als Inhaltsbereich und als einzelne sportliche Aktivität aus verschiedenen Blickwinkeln thematisiert (Bsp.: Der Bereich *Schwimmen* schließt Gesundheit – Wassergymnastik, Therapie – Lösen von Spasmen, Leistung – Wettkampf und das Miteinander – Retten ein.) Unsere Schüler werden somit in umfassenden Sinne handlungs- und entscheidungsfähig.

Neben dem Unterricht bieten wir ein vielfältiges Kursprogramm an, in dem die Schülerinnen und Schüler ihren Interessen, Neigungen und Begabungen nachgehen können:

- Zirkus „Jokulus“
- Tischtennis
- Fußball
- Ski – Langlauf in den Wintermonaten
- Bewegungszeit am Dienstag

Je nach Schweregrad einer Beeinträchtigung in motorischen Bereichen wenden wir in unserer Arbeit die Psychomotorische Diagnostik an. Dem Kind wird dabei Raum zum Spiel eröffnet. In dieser Situation werden die Schülerinnen und Schüler beobachtet, um herauszufinden auf welcher Entwicklungsebene sich der Einzelne befindet, welche Interessen vorliegen und wo Stärken liegen. Die Umsetzung dessen erfolgt auf drei verschiedenen Ebenen:

- 1.) Erfahrungen (Lernen durch Ausprobieren: Versuch – Irrtum)
  - Körpererfahrung
  - Materialerfahrung
  - Sozialerfahrung
- 2.) Bereitstellung von Wissen (Fähigkeiten/Fertigkeiten) mit Blick zu kreativem Entwickeln, Auswählen und Entscheiden
  - Ich – Kompetenz
  - Sachkompetenz
  - Sozialkompetenz
- 3.) Performancen (Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes: „Ich schaffe die Aufgabe. Ich packe das Problem an. Ich kann und werde erfolgreich sein!“)

Für den Werkunterricht stehen unseren Schülerinnen und Schülern ein Werkraum mit zehn Arbeitsplätzen für Holz- und Metallbearbeitung in Verbindung mit einem Maschinen- und Lagerraum sowie ein Unterrichtsraum für die Arbeit mit Ton zur Verfügung. Im Vordergrund des Werkunterrichtes stehen das Entwickeln von gestalterischen und technischen Grundfertigkeiten und –fähigkeiten als Voraussetzung für eine spätere Tätigkeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen, das Erfassen von Werkstoffen und ihre Eigenschaften und zielgerichtete Nutzung der Werkstoffe zur Herstellung gebrauchsfähiger Produkte sind das Einhalten fester Regeln und das Arbeiten im Team. Auch das Aneignen fachspezifischer Eigenschaften und die zielgerichtete Nutzung der Werkstoffe zur Herstellung gebrauchsfähiger Produkte sind Inhalt des Unterrichtes. Die ganzheitliche Entwicklungsförderung ist dabei fester Bestandteil des Werkunterrichtes, wobei die jeweiligen Aufgabenstellungen für jeden einzelnen Schüler abgeleitet werden.

Jeder Klasse erhält regelmäßig Musikunterricht. In einem Rhythmikraum, den ein besonderer Fußbodenbelag zielt, können Schwingungen und Vibrationen besonders gut aufgenommen werden. Die Schüler lernen die Instrumente des Klingenden Schlagwerkes kennen und üben sich im Musizieren mit diesen. Lieder zum Ablauf des Jahres und des aktuellen Tagesgeschehens werden gelernt. Die Schüler bewegen sich zu Musik und haben Freude an musikalischen Spielen und Übungen.

Eingebettet in den Tagesablauf ist es unseren Lernenden möglich, verschiedene therapeutische Angebote wahrzunehmen. So werden in unserem Schulhaus Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie und Schwimmtherapie angeboten. Diese Angebote werden von Therapeuten abgedeckt, die auf Rezeptbasis arbeiten.

Die Integration des TEACCH Ansatzes im Ganztagschulprozess an unserer Schule bietet für Schülerinnen und Schüler mit der Diagnose Autismus eine für sie optimale Fördermöglichkeit. Der TEACCH Ansatz beinhaltet die Therapie und pädagogische Förderung von autistischen und in ähnlicher Weise kommunikationsgestörten Kindern und Jugendlichen. Im gesamten Schulablauf sollen die Grundsätze der TEACCH – Methode umgesetzt werden. Ziel ist dabei, den Betroffenen das Lernen zu ermöglichen, Schwierigkeiten aufzufangen und Problemen vorzubeugen. Besonderer Wert wird auch auf die Erfüllung lebensbegleitender Ziele gelegt.

- gesamte Entwicklung umfassend fördern
- eine den individuellen Fähigkeiten entsprechende Selbständigkeit erreichen
- selbstbestimmtes Handeln anbahnen und schulen
- eine angemessene Integration erleben.

Jeder Lernfortschritt ist ein zeitlich nicht planbarer Prozess und beruht auf unabdingbaren Voraussetzungen, wie:

- geduldiges Üben
- Wiederholen von strukturierten sowie visualisierten Arbeitshandlungen u.
- die Anleitung durch die gleiche Bezugsperson.

Durch die gezielten autismusspezifischen Fördermaßnahmen lässt sich in vielen Fällen eine deutliche Verbesserung der Symptomatik erreichen und die Lebensqualität sowohl für den autistischen Menschen als auch für seine Bezugspersonen steigern.

### **Möglichkeiten einer Schulbegleitung**

Für Kinder und Jugendliche mit einer schweren körperlichen Beeinträchtigung besteht die Möglichkeit einen Schulbegleiter bei den zuständigen Sozialämtern zu beantragen.

Eine Schulbegleitung ermöglicht eine individuelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf am Schulleben. Sie begleiten den Schüler den ganzen Tag oder stundenweise, gehen kontinuierlich auf die individuellen Bedürfnisse ein und unterstützen ihre Teilhabe am allgemeinen schulischen Ablauf.

Zusätzlich zum Unterricht haben unsere Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Arbeitsgemeinschaften zu wählen und diese zu besuchen. Folgende Arbeitsgemeinschaften sind in den Schulalltag eingebettet und werden von unseren Lernenden gern besucht:

- Theater
- Chor „Landenberger Lerchen“
- Zirkus „Jokulus“
- Schülerzeitung „Kleeblatt“
- Naturgeister-Sport

Theater:

Höhepunkt für die Teilnehmer der Theater – Arbeitsgemeinschaft ist das Vorspielen des Theaterstückes in der Vorweihnachtszeit. Das jeweilige Drehbuch wird jährlich selbst verfasst, Rollen werden ausgesucht und auf die Schülerinnen und Schüler zugeschnitten. Regelmäßiges Proben gehört ebenso wie das Herstellen von Kostümen und Kulissen zur Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft.

Chor:

Unsere Chor- Mitglieder erlernen themenbezogene und jahreszeitlich angemessene Lieder. Diese begleiten sie teilweise mit Instrumenten des klingenden Schlagwerkes oder gestalten sie mit zusätzlichen Tanzbewegungen. Im gesamten Schuljahresverlauf gibt es zahlreiche Auftritte, bei denen sich der Chor präsentiert. Diese sind ein fester Bestandteil unseres Schullebens. Öffentliche Veranstaltungen oder die verschiedensten Schulfeste und Projekte werden auf diese Weise begleitet.

#### Zirkus:

Einmal wöchentlich proben die Mitwirkenden des Zirkus „Jokulus“ im Schulhaus. Trainingsschwerpunkte sind dabei Jonglage, Akrobatik oder Clownerie. Bei Auftritten zu Schulfesten zeigen sie ihr Können und begeistern ihre Zuschauer. In regelmäßig stattfindenden Projektwochen arbeiten unsere Zirkusteilnehmer in Workshops zusammen und stellen ihr Können unter Beweis.

#### Schülerzeitung

Alle zwei Monate erscheint die Schülerzeitung „Kleeblatt“, welche vielfältige Themen umfassend behandelt. Die Schulredakteure recherchieren gemeinsam mit den verantwortlichen Pädagogen und verarbeiten ihre Gedanken abwechslungsreich in jeder Ausgabe des Schulblattes. Eltern sowie Interessierte haben die Möglichkeit, das Schulmagazin regelmäßig zu beziehen.

#### Sport:

In der regelmäßig stattfindenden Bewegungszeit werden Spiele und Übungen angeboten, die den Teilnehmern ermöglichen, einen sportlichen und bewegungsreichen Ausgleich zum Schulalltag zu schaffen und zu erleben. Spielregeln werden erlernt, jeder Einzelne ist angehalten, sich ein und unterzuordnen oder als Spielleiter tätig zu werden. Die Motorikschulung steht ebenso im Vordergrund wie das Verbessern der Wahrnehmungsfähigkeit.

### **Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen**

Da die Defizite und Behinderungen unserer Schülerinnen und Schüler in erster Linie auch die Familie und deren unmittelbares Umfeld betreffen, wird eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern (bzw. Betreuer) angestrebt. Unser Bemühen, stets ein kompetenter Ansprechpartner in vielen Fragen zu sein, ist dabei von großer Bedeutsamkeit. Außer den alltäglichen Gesprächen und Telefonaten haben die Eltern und Betreuer zweimal im Schuljahr die Möglichkeit, die angebotenen Elternsprechstunden wahrzunehmen.

Ein Pendelheft informiert täglich über Aktivitäten im Schulalltag, bzw. über evt. Besonderheiten.

Bastelnachmittage, Gesprächsrunden in netter Atmosphäre oder gemeinsam geplante und durchgeführte Aktionen und Feste dienen dazu, in geselliger, veränderter Umgebung über schulische Angelegenheiten zu sprechen.

Die Schulelternsprecherin arbeitet mit ihrem Team, den Klassenelternsprechern parallel zum Schulgeschehen an aktuellen Themen. Regelmäßig werden Pädagogen eingeladen, um den Informationsstand zu aktualisieren. Dabei steht das Wohl der Lernenden im Vordergrund.

## Öffentlichkeitsarbeit

Ziel ist es, die teilweise noch bestehenden Vorurteile gegenüber Menschen mit geistiger Behinderung abzubauen sowie als Schule noch mehr bekannt zu werden und in die Öffentlichkeit zu treten. Deshalb schaffen wir uns immer wieder Höhepunkte im Schuljahr, die unseren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten einräumen, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und dieses mitzugestalten.

- Jährlich findet an unserer Einrichtung eine Projektwoche statt.  
Das entsprechende Thema wird im Pädagogenteam beraten und die Vorhaben werden gemeinsam geplant, organisiert und durchgeführt. Mit einem „Tag der offenen Tür“ oder einer adäquaten Veranstaltung (z.B. Eröffnung einer Ausstellung) findet diese Woche ihren Höhepunkt.  
Die entstandenen Ergebnisse werden den Eltern und Gästen auf vielfältigste Weise präsentiert bzw. dargeboten.
- Ganzjahresprojekte zu ausgewählten Themenbereichen durchziehen das gesamte Schuljahr.
- Zeitungsartikel in der Tagespresse weisen regelmäßig auf Aktivitäten im Schulalltag hin.
- Unsere Schüler und Schülerinnen beteiligen sich rege an lokalen Veranstaltungen
  - Weimarer Stadt- und Zwiebelmarktlauf
  - Verleihung des Umweltpreises
  - Schwimmwoche
  - Benefixlauf
  - Integratives Sportfest...
- In integrativen Projekten und Veranstaltungen mit Schülern anderer Schularten (Gymnasium, Grundschule) stellen unsere Lernenden unter Beweis, dass sie in der Lage sind zu kooperieren und gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schülern an einer Thematik zu arbeiten.
- Unterrichtsgänge in das nahe gelegene Stadtzentrum sind ebenso an der Tagesordnung wie Spaziergänge in den verschiedenen Weimarer Parkanlagen. Dort nehmen sie am öffentlichen Leben teil:
  - Besuch des Wochenmarktes
  - Besuch des Weihnachtsmarktes
  - Besuch eines Eiscafés (z.B. nach der Zeugnisausgabe)
  - Einkaufsgänge für den Hauswirtschaftsunterricht
  - Kinobesuch
  - Theaterbesuch
  - Besuch des Zwiebelmarktes
  - Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ....
- Bereitstellung der Räumlichkeiten für ortsansässige Sportvereine, als Tagungsräume für verschiedene Vereine oder Institutionen, für die Feriengestaltung der evangelischen Kirchgemeinde

- Unterstützung durch verschiedenen Personen, Einrichtungen und Institutionen:
  - musikalische Unterstützung zu Feierlichkeiten (Verabschiedungsfeier für Schulabgänger)
  - Unterstützung ehemaliger Praktikanten zum Sportfest
  - Vergabe von Sponsorengeldern für die unterschiedlichsten Anlässe (Feste, Feiern Projekte)
  - Hilfe und Unterstützung von Eltern
- Informationen im Internet zur Diakoniestiftung und zur Schule selbst
- Mitarbeit im Behindertenbeirat
- Schülerzeitung „KleeBlatt“ (ca. 120 Stück pro Auflage)
- Förderstiftung des Johannes-Landenberger-Förderzentrums

### **Traditionspflege**

Liebgewonnenes gehört im Laufe der Zeit dazu und wird häufig zu einem Bestandteil des Schullebens. Zur Tradition in unserem Schulhaus sind geworden:

- Schuleinführungsfeier im Foyer unseres Schulhauses (gestaltet von den Unterstufenklassen und dem schuleigenen Chor)
- Verabschiedungsfeier f. alle Schulabgänger eines Jahrganges
- Montagmorgen – Begrüßung im Foyer
- Andachten
- Projektwoche im Verlaufe des Schuljahres
- „Tag der offenen Tür“
- Sportfest
- Ballsporttag
- Klassenfahrten und Schullandheimaufenthalte
- die regelmäßige Fortführung der Schulchronik
- Theaterbesuche
- das Adventsliedersingen
- die Faschingsfeier
- die Teilnahme am Stadt- und Zwiebelmarktlauf
- Segensfeier
- das Winterlager in Schmiedefeld
- die Ferienfreizeit in Braunsdorf
- das Sommercamp
- gelegentliche Freizeiten für unsere schwerstmehrfach behinderten Schülerinnen und Schüler

## **Fortbildungen der Pädagogen**

Um stets auf einem aktuellen fachlichen Stand zu bleiben und um die hohe Qualität des Unterrichtes und der Fördermaßnahmen abzusichern, ist eine regelmäßige Fortbildung der Pädagogen unverzichtbarer Bestandteil der beruflichen Tätigkeit.

Schulinterne Fortbildungen zu vielfältigen pädagogischen, fachlichen und didaktischen Themen werden regelmäßig angeboten. Dozenten von außen gestalten die entsprechenden Veranstaltungen oder Pädagogen des eigenen Hauses fungieren als Multiplikatoren

Außerdem nehmen die Pädagogen Angebote zu Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen anderer Einrichtungen und Institutionen wahr und tragen erworbenes Wissen in das Kollegium hinein. In Teamberatungen erfolgen situationsbedingt Fallbesprechungen und Beratungsgespräche.

## **Unsere Freizeitaktivitäten**

Auch außerhalb des Schulalltages möchten wir unseren Kindern und Jugendlichen attraktive Aktivitäten anbieten. Wie die Schülerinnen und Schüler anderer Schularten soll ihnen ein Freizeitbereich eröffnet werden, den sie möglichst eigenständig und interessenbezogen planen und gestalten können.

An zwei Tagen in der Woche findet die Schuljugendarbeit in unserer Einrichtung statt. Folgende Kurse können besucht werden:

- Ballsport
- Sportspiele für die Jüngeren und gesunde Ernährung
- Kochen in unserer Lehrküche
- Entspannungsprogramm für unsere schwerstmehrfach behinderten Schülerinnen und Schüler.

Die Angebote wechseln jährlich und werden auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Rechtzeitig werden sie in der Schülerzeitung „Kleeblatt“ bekannt gegeben. Jeder Interessent kann sich frei entscheiden und anmelden.

Um unseren Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen den „Schritt in die Gesellschaft“ zu ermöglichen, findet im Vorfeld ein Mobilitätstraining statt, welches ihnen das selbständige Bewältigen des Hin- und Rückweges zu den Veranstaltungsorten ermöglichen soll. Zusätzlich helfen regelmäßige Teamberatungen, die Integration der Schülerinnen und Schüler zu beschleunigen.

In den Sommerferien findet eine Woche lang ein integratives Sommercamp statt. Organisiert wird es gemeinsam von der evangelischen Jugend Weimar, der Kindervereinigung Weimar e.V. und der Caritas.

### **Schulförderverein**

Der Schulförderverein bereichert das vielfältige Schulleben bei allen Aktivitäten im Ganztagsprozess und darüber hinaus.

Er unterstützt die Schule bei Anschaffungen von rehabilitativen Hilfsmitteln, finanzielle Unterstützung der Projektwoche oder anderer Veranstaltungen oder auch einzelner Schülerinnen und Schüler.

Einmal im Jahr schreibt er den Schülerpreis aus. Zur alljährlichen Tradition sind die Freizeiten im Winter und in den Sommerferien geworden. Für Schülerinnen und Schüler mit einer schweren Beeinträchtigung organisiert er eine Freizeit mit individueller Einzelbetreuung.

Der Schulförderverein ist Träger der Schuljugendarbeit. Wöchentlich finden an den Tagen Dienstag und Donnerstag verschiedene Kurse statt.

Diese richten sich nach den Interessen der Schülerinnen und Schüler.

Im Moment gibt es neben sportlichen Angeboten, Ernährungs- und Spielangebote für unsere jüngeren und ein Kochkurs für angehende erwachsene Schülerinnen und Schüler.

### **Unser Schulhund Teddy**

Einführung

Es ist wissenschaftlich unumstritten, dass der Hund das älteste Haustier des Menschen ist. Seine Domestikation begann vor ca. 15000 Jahren und war ausgerichtet nach den Bedürfnissen des Menschen. Haustiere sind in der Lage, durch ihre Anwesenheit und die unvoreingenommene Zuwendung dem Menschen gegenüber dessen Wohlbefinden zu steigern. Allein durch die Gegenwart eines Schulhundes kann die Lernatmosphäre im Schulalltag positiv beeinflusst werden. Die Schüler erfahren im Rahmen tiergestützter Pädagogik eine ganzheitliche Entwicklungsförderung.

### Positive Auswirkungen beim Einsatz eines Schulhundes

In der Fachliteratur gibt es inzwischen eine Vielzahl von Berichten, die die positiven Auswirkungen, die die Anwesenheit eines Schulhundes sowohl auf einzelne Schüler als auch auf die Struktur des Klassenverbands bewirkt, belegen. Die Tatsache, dass der Hund den Menschen in seinem Umfeld unvoreingenommen und wertfrei begegnet, stärkt die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und fördert das Selbstbewusstsein. Darüber hinaus werden durch seine Präsenz Lernmotivation und Konzentration gefördert. Die Lernatmosphäre gestaltet sich positiv. Kinder, die keine eigenen Haustiere haben, können Erfahrungen im Umgang mit dem Schulhund sammeln und eventuell vorhandene Ängste abbauen. Der respektvolle und achtsame Umgang mit dem Tier bietet die Möglichkeit, emotionale und soziale Kompetenzen zu erweitern. Nicht zuletzt kann sich die Anwesenheit eines Schulhundes positiv auf das Kommunikationsverhalten der Schüler auswirken.

### Förderung der Lernatmosphäre

Eine Untersuchung von Kotschal & Ortbauer (2001) hat gezeigt, dass die freie Interaktion mit Hunden „den sozialen Zusammenhalt der Klasse und die Aufmerksamkeit in Richtung Lehrerin verbesserte und lautes, auffälliges und aggressives Verhalten“ gedämpft wurde. Das heißt Hunde können die Atmosphäre im Klassenzimmer positiv beeinflussen. Aus einer weiteren Studie von 2003 geht hervor, dass Schülerinnen und Schüler die Schule lieber besuchen, wenn ein Schulhund in der Klasse war. Sie verhielten sich weniger laut und waren der Lehrkraft gegenüber aufmerksamer. Es ließ sich beobachten, dass zurückhaltende, ruhige Schülerinnen und Schüler aus ihrer Isolation gelockt wurden und, dass eher verhaltensauffällige Schüler weniger auffällig waren. Die Anwesenheit des Schulhundes initiierte vermehrt positive Sozialkontakte.

### Praktische Übungen mit Haustieren

Wenn ein Hund in den Schulalltag integriert wird, lernen die Schüler im Umgang mit ihm seine Bedürfnisse kennen. Indem sie aktiv in die Pflege und Versorgung einbezogen werden, entwickeln sie ein Verantwortungsgefühl und werden mit seiner Körpersprache vertraut. Im Umgang mit dem Schulhund entwickeln sie ein Regelverständnis. Um dem Schulhund gerecht zu werden, müssen Regeln eingehalten und Dienste gewissenhaft ausgeführt werden (Wassernapf füllen, Gassi gehen, Schlafplatz herrichten, bürsten). Das gemeinsame Spiel mit dem Hund bietet Möglichkeiten unterschiedlicher Körpererfahrung. Signale für Tier müssen eindeutig erteilt werden, was zu deutlicher Aussprache motiviert oder nichtsprechenden Schülern das Erlernen neuer Gebärden abverlangt. Jedes Kind kann Tempo und Intensität des Kontakts selbst bestimmen und positive Erfahrungen sammeln. Die auf diesem Weg exemplarisch erworbenen Verhaltensregeln lassen sich auch auf viele andere Tiere übertragen.

### Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz

Der überwiegende Teil wissenschaftlicher Untersuchungen zum Bereich Hundegestützte Pädagogik beschäftigt sich mit den sozial-emotionalen Aspekten. Nach Nienke Endenburg ist die „soziale Unterstützung durch Tiere unbestritten.“ Es wurde beobachtet, dass sich besonders der Umgang mit Hunden positiv auf die emotionale Entwicklung des Menschen auswirkt und, dass der Hund dabei als sozialer Katalysator wirkt. Durch regelmäßigen Kontakt zum Schulhund kann sich eine stabile Bindung entwickeln, die Basis sozialer und emotionaler Kompetenzen. Laut Beetz (2003), kann man soziale Kompetenz beschreiben als „Wissen über die soziale Welt, das Interesse an und Sorge um andere Menschen, die Fähigkeit zu sozialer Interaktion, empathische Fähigkeiten, emotionaler Ausdruck anderer und nicht zuletzt soziale Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein“. Emotionale Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit, Emotionen auszudrücken, zu verstehen und entsprechend zu interpretieren. Gerade in der Lebenswirklichkeit von Menschen mit Beeinträchtigungen, ist es von großer Bedeutung, dass der Hund durch sein vorurteilsfreies Verhalten ein Gefühl uneingeschränkter Akzeptanz vermittelt und dabei auch auf nonverbales, intuitives Verhalten reagiert. Das Kind erwirbt in der konkreten Lebenssituation Regeln im Umgang mit einem Lebewesen, Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und gegenseitige Anerkennung. Das Gelernte kann sich zukünftig nicht nur auf der Mensch-Tier-Ebene, sondern auch auf zwischenmenschliche Beziehungen positiv auswirken.

### Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulhundes

Der Einsatz eines Schulhundes muss in Absprache mit der Schulleitung erfolgen. Der Schulleiter erteilt die Erlaubnis für die Anwesenheit des Hundes.

### Wesensvoraussetzungen für einen Schulhund

Charaktermerkmale, die ein Schulhund (nach Lydia Agsten) mitbringen sollte:

- keine aggressive Ausstrahlung
- am Menschen orientiert und interessiert
- mit Hunden verträglich
- ruhiges, freundliches Wesen
- Gehorsam
- absolut verträglich mit Kindern
- sehr geringe Aggressionsbereitschaft
- wenig stressempfindlich
- nicht ängstlich oder unsicher
- kein Herdenschutztrieb

### Hygienische und gesundheitliche Vorsorge

Im Rahmen der Selbstverpflichtung wird Teddy regelmäßig tierärztlich untersucht. Er erhält alle gängigen Impfungen und wird prophylaktisch entwurmt. Die entsprechenden Nachweise sind in Kopie im Sekretariat einsehbar. Darüber hinaus wurde für Teddy ein Hygieneplan erstellt: Er hat keinen Zugang zum Küchen- und Essensbereich. Es wird insbesondere darauf geachtet, dass vor den Mahlzeiten Hände gewaschen werden und er nicht mit Lebensmitteln in Kontakt kommt. Hilfsmittel, wie Einmalhandschuhe, Händedesinfektion und Reinigungsspray sind stets vorrätig.

### Regeln für den Umgang mit dem Hund

Gemeinsam mit den betreffenden Schülern werden Regeln erarbeitet, die für den Umgang mit Teddy maßgeblich sind. In Form von Plakaten sollen die wichtigsten Regeln auch allen anderen Schülern und Lehrern unserer Schule zugänglich gemacht werden. Die Regeln sind sowohl in Worte gefasst, als auch mittels Symbolen verdeutlicht für Schüler, die noch nicht lesen können.

### Das Wesen des Hundes Teddy

Teddy ist ein Labrador. Er stammt aus kontrollierter Zucht, die Züchterin als auch die Mutter von Teddy sind mit persönlich bekannt. Ich habe Teddy u.a. hinsichtlich seiner Eignung zum Schulhund ausgesucht, was Größe, Charakter und Abstammung betrifft. Der Labrador gilt als ausgezeichnete Familienhund und zeichnet sich unter anderem durch sein ruhiges, freundliches Wesen und seine Liebe zu Kindern aus. Er geht freundlich auf Menschen zu und ist von seinem Wesen ausgeglichen. Die Kontakte der Schüler zu Teddy werden stets vom Schulsozialpädagogen als Hundeführer begleitet.

### Teddy als Schulhund im Klassenunterricht

Aus dem Leitbild der Johannes-Landenberger-Schule geht hervor, dass es unser vorrangiges Ziel ist, unsere Schüler dazu zu befähigen, dass sie ihr Leben selbstbestimmt, als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft, gestalten können. Die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen nimmt dabei eine wichtige Rolle ein. Der stundenweise Einsatz Teddys im Unterricht bietet eine sehr gute Möglichkeit, das Sozialverhalten unserer Schüler zu fördern und die Lernatmosphäre positiv zu beeinflussen. In Form eines Kurzfilms sollen die Regeln im Umgang mit dem Schulbegleithund den Schülerinnen, Schülern, Pädagogen und Pädagoginnen des Johannes-Landenberger-Förderzentrums zugänglich gemacht werden. Mit Hilfe von anschaulichen Unterrichtsmaterialien soll den Schülerinnen und Schülern der Umgang mit Teddy und die Körpersprache eines Hundes nähergebracht werden. Teddys Aufenthalt wird entsprechend seiner Bedürfnisse zunächst spontan, perspektivisch aber fest in die bereits bestehende Unterrichtsstruktur integriert (Ankunft, Futterzeiten, Ruhezeiten). Die Schüler werden konkret in die Versorgung von Teddy eingebunden und übernehmen in Form des „Hundedienstes“ Verantwortung für ihn (Schlafplatz richten, Gassi gehen, Wasser bereitstellen).

Teddy selbst soll zunächst noch Gelegenheit haben, sich langsam an den Schulalltag und die damit verbundenen Anforderungen zu gewöhnen, bevor er auch in konkreten Lernsituationen einbezogen wird.

### Angesprochene Förderpunkte im Umgang mit Teddy

#### Motorik

- spazieren gehen
- turnen mit dem Hund: Drüber steigen, drunter durchkriechen, rundherum gehen
- verschiedene Körperhaltung des Hundes nachahmen
- bürsten
- Halstuch umbinden
- Halsband auf- und zumachen
- Leine anhängen (Karabiner öffnen und schließen)
- balancieren wie der Hund auf einem umgefallenen Baumstamm

#### Wahrnehmung

- Hund beobachten
- Spielmaterial mit allen Sinnen wahrnehmen
- genau hören, welche Geräusche der Hund macht: Atmen, hecheln...

#### Taktile Erfahrungen am Hund

- Wie fühlen sich das Fell, die Nase, der Bauch, die Ohren... an?
- Blind ertasten: Wo ist das Ohr? Wo sind die Pfoten?
- Haarspange im Fell des Hundes mit geschlossenen Augen suchen
- Sackinhalt ertasten: Hundespielzeug, Hundekekse oder Gegenstände zur Hundepflege Lagerungshilfe bei schwerstbehinderten Kindern
- Massage mit dem Igelball am Hund und am Kind

#### Kognitive Entwicklung

- Gedächtnis-Spiele: Gegenstände aus dem Hundealltag merken
- Merkfähigkeit schulen
- Memory mit Hundefotos bzw. Spielsachen vom Hund
- Leckerlis sortieren
- Formen, Farben benennen
- Hundebild beschreiben und etwas dazu erzählen lassen
- Hundepuzzle

#### Kommunikation

- Wortschatzerweiterung durch neue Begriffe
- Bilderbücher
- Fotoalbum von Kind und Hund
- Reime Sprüche, Fingerspiele Geschichten
- Aussprache von Kommandos

#### Sozialkompetenzen

- Steigerung des Verantwortungsbewusstseins
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Förderung des Sozialverhaltens
- Zulassen von Körpernähe
- Verbesserung des Gruppenklimas Einhaltung von Regeln

#### Möglichkeiten des Einsatzes von Teddy

Wie bereits betont, soll Teddy langsam in seine Aufgabe als Schulhund hineinwachsen und entsprechend seiner Belastbarkeit nur stundenweise zum Einsatz kommen. Es wären aber zukünftig auf jeden Fall mehrere Einsatzmöglichkeiten denkbar:

- im Klassenunterricht
- bei Unterrichtsgängen
- in Einzelgesprächen
- in Gruppenangeboten

### **Klangtherapie/ Klangpädagogik für Kinder und Jugendliche**

Zusätzlich zum Musikunterricht in den Unter- und Oberstufen bieten wir Klang-Zeiten an. Kinder und auch Jugendliche fühlen sich von harmonischen Klängen angezogen. Der Klang und die sanfte Vibration von Klangschalen und anderen Klanginstrumenten können auf verschiedenste Art und Weise zur Wahrnehmungsförderung, Entspannung, Konzentrationssteigerung und Stärkung sozialer Kompetenzen genutzt werden. Daher sind Klangschalen und Formen der Klangtherapie für unsere Schülerinnen und Schüler eine wertvolle Ergänzung zum Unterricht.

Die Klangtherapie für Kinder verfolgt unter anderem das Ziel, Entspannung, Konzentration und Aufmerksamkeit zu fördern. Ebenso werden Fantasie und Motorik, die Sinnes- und Körperwahrnehmung sowie die Motivation geschult und gefördert.

Bei einer Klangschalentherapie für Kinder werden die Sinnes- und Körperwahrnehmung geschult, Aufmerksamkeit und Konzentration gefördert sowie Achtsamkeit praktiziert. So bekommen Kinder wichtige Ressourcen an die Hand, die sie dazu befähigen, den vielfältigen Anforderungen unserer schnelllebigen Zeit zu begegnen, dabei körperlich wie seelisch gesund zu bleiben und ihre Lebensfreude und Kreativität zu bewahren.

In der Klangarbeit mit unseren Kindern und Jugendlichen wird ihr Körper durch die Klänge gelockert und der Geist kommt zur Ruhe – die Seele erfährt Raum zur Entfaltung. Die Vibrationen, die von den klingenden und damit schwingenden Schalen ausgehen, breiten sich nach und nach über die Haut, das Gewebe, die Organe, die Körperflüssigkeit und Körperhölräume im gesamten Leib aus. Unser

Körper, der zu etwa 80 Prozent aus Flüssigkeit besteht, reagiert entsprechend sensibel auf diese feine Stimulation. Die Klänge bringen ihn in Bewegung, in Fluss. Ähnlich wie beim Hineinwerfen eines Steinchens in einen Teich breiten sich die Schwingungen/Wellen aus und dringen in den Körper ein. Die feinen Schwingungsimpulse lockern ganz sanft muskuläre Verspannungen, Verklebungen im Faszienewebe und regen die Durchblutung und den Lymphfluss an.

Viele Menschen beschreiben ihr Erleben während der Arbeit mit Klanginstrumenten als etwas sehr Wohltuendes, was tief in den Körper hineinwirkt.

Viele unserer Mädchen und Jungen mit gravierenden Beeinträchtigungen können mit dem Erleben von Klängen eine unmittelbare und spontane Entspannung erfahren, die Wohlbefinden und Entspannung hervorruft.

Die Klangeinheiten werden je nach Kapazität und nach Absprache angeboten.

### **Arbeit in Anlehnung an das Pörnbacher Konzept**

An unserer Schule wird täglich in Anlehnung an das Pörnbacher Konzept in den einzelnen Klassen oder in Kleingruppen gearbeitet.

An Hilfsmitteln verfügen wir über Lagerungskeile, Rotationsstühle mit Tischen und Rollbretter.

Der Lagerungskeil und der Rotationsstuhl mit Tisch optimieren das Einnehmen der Mahlzeiten und sind hilfreiche Unterstützung im täglichen Unterricht.

Die häufig auftretende innere Unruhe bei unseren Lernenden nimmt durch den gezielten Einsatz dieser Hilfsmittel sichtbar ab.

Die Umsetzung des Pörnbacher-Konzepts hilft unseren Mädchen und Jungen, sich zu zentrieren und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Unsere Lernenden bestimmen zum Teil selber, welche Pörnbacher-Hilfsmittel sie zum Lernen im Unterricht zum jeweiligen Zeitpunkt benötigen.

Das Konzept unterstützt die aufrechte Körperhaltung und kann unter anderem dabei helfen, eine beginnende oder fortschreitende Skoliose aufzuhalten.

Der Mundschluss sowie Schluck-Reflex werden gezielt durch die Bauchlage auf dem Keil unterstützt. Die Tiefenatmung wird angeregt, die Stellung der Füße aktiviert.

Das Arbeiten mit den Pörnbacher-Hilfsmitteln hilft, die Sehentwicklung zu fördern. So wirken sie hilfreich und unterstützend beim Fokussieren von Gegenständen oder Lehrmaterialien.

Das Rollbrett dient der Auflockerung und Entspannungsförderung im Unterricht. Es bereitet unseren Lernenden großen Freude, zum Beispiel Zuordnungsaufgaben in der Bewegung zu lösen. Die gezielte Kraftdosierung dient neben dem Lösen der Aufgabe, dem Muskelaufbau der Schulter und des Nackens.

Deutlich sichtbare Verbesserungen der Stellung und Haltung der Füße können ebenso Folge des Einsatzes der Pörnbacher-Hilfsmittel sein.

Unsere ausgebildeten Pädagog\*innen integrieren die Pörnbacher-Hilfsmittel in den gesamten Schulalltag. Dies hat sich als unbedingte Bereicherung im Schulalltag unserer Schüler\*innen erwiesen und es ist eine Freude zu sehen und zu erleben, wie mobile, schwerstmehrfach beeinträchtigte und auch Schüler\*innen mit besonderem Verhalten vom Einsatz dieser Materialien profitieren.